57/60

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIWERSYTET JAGIELLOŃSKI W KRAKOWIE
BIBLIOTEKA JAGIELLOŃSKA

51/6
Sch. 30
1

Schreibe Buch.

vor

Johann Gottlob Müller.

in

Klein Radmeritz.

den 11. Junii. 1789.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIWERSYTET JAGIELLOŃSKI W KRAKOWIE
BIBLIOTEKA JAGIELLOŃSKA

Also schreibet der weise Heide Plato: Darinnen ste-
het die aller beste Art der Kinderziehung, wenn
Präceptores ihren Schülern mit guten Exempeln vor-
gehen: Wer wohl lehret und übel lebet der bau-
et mit einer Hand und reisset es mit der andern
Hand wiederum nieder. Darum lebe ein jeglicher
also in seinem Amt und Stande, daß er Nie-
mand Ärgerniß gebe, noch verschulde, und ein Kin-
der gehorsamer folge auch heilsamen Ermahnungen,
und fleißigem Unterricht, so wird ihm an
Leib und Seele wohl gerathen und geholfen
seyn.

Johann Gottlob Müller.

Bringt her dem Herrn Lob und Ehr aus
freudigem Gemüthe! Ein jeder Gottes Ruhm vermehr
und preise seine Güte! Ach lobet lobet alle Gott der
uns befreiet aus der Noth, und danket seinem Nah-
men. Lobt Gott und rühmet allezeit die großen Wun-
derwerke, die Majestät und Herrligkeit die Weisheit
Kraft und Stärke die er beweist in aller Welt und
da durch alles uns erhält: drum danket seinem Na-
men Amen.

Klein Radmeritz den 25 Junii 1789.

Johannes Gottlob Müllerus.

Christus spricht meine Schafe hören meine Stim-
me, und ich kenne sie, und sie folgen mir, und ich gebe
ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr um-
kommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand rei-
ßen. Der Vater der sie mir gegeben hat, ist größer
denn alles, und niemand kann sie aus meines Vaters Hand
reißen. Ich und der Vater sind Eines. Joh: am 10.

Conscia mens recti famae mendacia ridet.
Ein gutes Gewissen lacht bei all Lästerungen

Kleinradmeritz den 26 Junij. Anno 1789

Johann Gottlob Müller

Die auf dem Herrn hoffen, die werden nicht fallen
sondern ewiglich bleiben, wie der Berg Zion. Um Je-
rusalem her sind Berge, und der Herr ist um seine
Volk her, von nun an bis in Ewigkeit. Denn der Gott-
losen Zepter wird nicht bleiben über dem Häuflein
der Gerechten, auf daß die Gerechten ihre Hand nicht
ausstrecken zur Ungerechtigkeit. Herr thue wohl den guten
und frommen Herzen. Die aber abweichen auf ihre
krummen Wege, wird der Herr vertreiben mit den Übel-
thätern; aber Friede sei mit Israel.

Johann Gottlob Müller

Es kommt alles von Gott Glück und Unglück
Leben und Todt, Armuth und Reichthum. Den Frommen gibt
Gott Güther, die bleiben. Und was er beschehret, das
gedeit immerdar. Bleib in Gottes Wort, und übe dich
darinnen, und beharre in deinem Beruf, und lass dich nicht
irren, wie die Gottlosen nach Guth trachten. Vertraue
Gott, und bleibe in deinem Beruf.

A B C D E F G H I K L M N O P Q R
S T U V W X Y Z

Klein Radmeritz den 27. Junij 1789.

Johann Gottlob Müller

Folge nicht deinen bösen Lüsten sondern brich deinen Willen. Denn wo du deinen bösen Lüsten folgest, so wirst du dich deinen Feinden selbst zum Spott machen. Wer Gottes Geboth hält, der folget seinem eigenen Kopf nicht. Die Lügen ist ein schändlicher Schandfleck an einem Menschen, und ist gemein bei ungezogenen Leuthen. Diebstahl ist nicht so böse als ein Mensch der sich zu Lügen gewöhnet; aber zu letzt kommen sie beide an den Galgen.

Klein Radmeritz den 27 Junij. 1789.

Johann Gottlob Müller.

Gott, sei mir gnädig! denn Menschen wollen mich
versenken, täglich streiten sie, und ängsten mich.
Meine Feinde versenken mich täglich; denn viel
streiten wider stolziglich. Täglich fechten sie meine
Worte an: alle ihre Gedanken sind, dass sie mir
Ubels thun. Sie halten zu Hauf und lauren, und
haben acht auf meine Fersen, wie sie meine Seele
erhaschen. Was sie Böses thun, das ist schon ver-
geben; Gott, stosse solche Leute ohne alle Gnade
hinunter. Auf Gott hoffe ich, und fürchte mich
nicht; was können mir die Menschen thun? Ps. 56.

Herr, du erforschest mich, und kennest mich. Ich
sitze oder stehe auf, so weißest du es, du verstehest meine
Gedanken von ferne. Ich gehe oder, stehe, ~~stehe~~ so bist
du um mich, und siehest alle meine Wege. Denn siehe,
es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr,
nicht alles wissest. Du schaffest es, was ich vor oder
hernach thue, und hältest deine Hand über mir. Sol-
ches Erkäntniß ist mir zu wunderlich, und zu
hoch, ich kanns nicht begreiffen.

Johann Gottlob Müller.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIWERSYTET JAGIELLOŃSKI W KRAKOWIE
BIBLIOTEKA JAGIELLOŃSKA

Aus der Tugend fliest der wahre Frie-
de, Wollust eckelt, Reichthum machet mü-
de, Kronen drücken, Ehre blendt nicht, nur
Tugendschimmer.

Johann Gottlob Neitter

Dem Aller Durchlauchtigsten, Grossmächtig-
Fürsten und Herren, Herren Friedrich Augusto,
Könige in Pohlen, Gross Herzogen in Litthauen, Reussen,
Preussen, Masovien, Samogitien, Kyovien, Volhinien,
Podolien, Podlachien, Liefland, Smolensko, Severien und
Tschernicovien etc. Herzoge zu Sachsen, des Heiligen
Römischen Reichs Erz Marschallen und Churfürsten, Land
Grafen in Thüringen, Marg Grafen zu Meissen auch Ober
und Nieder Lausiz, Burg Grafen zu Magdeburg, gefürste-
ten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Marck, Ravens-
berg und Barby, Herrn zum Ravenstein, Meinem Aller-
gnädigsten Herrn

IOHANN. I.

In principio erat Verbum erat
apud Det Verbum erat apud De-
um, et Deus erat Verbum Hoc erat in prin-
cipio apud DEUM. Omnia per ipsum
facta sunt, et sine ipso factum est nihil, quod
factum est. In ipso vita erat, et vita erat
lux hominum Et lux in tenebris lucet, et tene-
bræ eam non comprehenderunt. Fuit homo missus
à Deo, cui nomen erat IOHANNES.

Johannis Gottlob Müllerus.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIWERSYTET JAGIELLOŃSKI W KRAKOWIE
BIBLIOTEKA JAGIELLOŃSKA

Alle Weisheit ist von GOTT dem
HERRN, und ist bey ihm ewiglich. Wer hat zuvor gedacht,
wie viel Sand im Meer, wie viel Tropfen im Regen,
und wie viel Tage der Welt werden solten? Wer hat
zuvor gemessen, wie hoch der Himmel, wie breit die Er-
de und wie tief das Meer solte? Wer hat GOTT
je gelehret, was er machen solte? Denn seine Weis-
heit ist vor allen Dingen. Das Wort GOTTES des
Allerhöchsten ist der Brunnen der Weisheit, und
das ewige Geboth ist ihre Quelle. Wer konnte sonst wis-
sen, wie man die Weisheit und Klugheit erlangen solte.
Einer ist es der Allerhöchste, der Schöpfer aller Dinge, Allmächtig Kö

Dencke Mensch was künfftig
ist Höll und Himel, dencke Christ
sterben mustu, Aufferstehn,
Dencke, wie wirds weiter gehen.

Johann Gottlob Müller.

So man von Hertzen gläu-
bet, so wird man gerecht u:
so man mit dem Munde bekenet
so wird man selig Denn die H.
Schrifft: Wer an ihn gläubet
der wird nicht zu schanden weden.
Röm. 10.

Der Jugend Tugend Lohn
Ist dort die Himmels Kron.

Daß von Vorzeigern auf zwey Exemplaria von meinem die Oster-Meße 1733 mit GOtt herauszugebenden andern unedirten Theile der Calligraphie, Ein Thaler sage 1 thlr. an mich Endes unterschriebenen baar praenumeriret worden, bescheiniget. Geschehen Klein Radmeritz den 21. Julij. 1789.

Johann Gottlob Müller.

Ohne die Einsamkeit des Gemüths und des Hertzens ist die Einsamkeit des Leibes nichts. Ein Mensch der mit weltlichen Gedancken angefüllet ist befindet sich öffters in einer Einöde viel weniger einsam, weder in denen stärcksten Gesellschafften. Dann wann er in einer Gesellschafft ist, so werden seine Gedaken von einer geringen Anzahl etlicher weniger Personen eingeschräncket als deren Gegenwart ihn gantz und gar ein nehmen kan dahingegen sein Gemüth in einer Einöde in einem Augenblick allenthalben herum schweiffen kann, sein Hertz fället auf alle diejenige Objecta so solches schon einmahl besessen und demselben annoch gefallen können, bey einem ruhigen Gemüthe aber, finden dergleichen Ausschweiffungen nicht statt.

In der Sächsischen Historia

wird kein Nahme öffter gefunden werden als der Nahme Friedrich maßen denn solcher theure Nahme sogleich des Wittekindi M. Enckel Wittekindi II. Sohns beygeleget worden welcher im Jahr 810 oder wie Albinus schreibet 840. erschlagen worden und seine Residenz zu Sörbig gehabt, von dem auch alle Marggraffen zu Meißen und Landgraffen zu Thüringen, Herzoge und Churfürsten zu Sachsen mit ihren Stammen. Nun nicht allein dieses, sondern es findet sich auch unter denen Fridericis, die größten und denckwürdigsten Dinge, auch wichtige Veränderungen die sich in Sächsischen Landen zugetragen. Es werden aber deren Sechs Graffen zu Thüringen Herzoge und Churfürsten zu Sachsen gezehlet werden, so den Nahmen Friedrich geführet, ohne diejenigen welche in zarter Kindheit gestorben und nicht mit in die Geschlechts-Register eingetragen worden.

Daß aber die merckwürdigsten Dinge zu deren Zeiten, da die Frederici regieret geschehen, ist aus folgenden abzunehmen. Denn als Käyser Henricus.

J. W. M.

Kan nun ein Lehrling das kleine Alphabet vor-
geschriebenen Muster, ziemlich gleichförmig machen, so muß
er solch kleines a b c mit vor- und nach- verbundenen
kleinen Ein- und Aus- Strichen, so lange schreiben, bis
er alles wohl getroffen hat, und herzusagen weiß, wo
jeder Buchstaben an sich Grund Linie hält, welche
kleine Buchstaben an sich Grund Buchstaben sind, wel-
che unten, welche oben, und welche mitten, zum graden
Schreiben, die Linie anzeigen

Klein Kadmeritz den 25 Augusti. Anno. 1789.

Johann Gottlob Müller.

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir
ist seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele,
und was in mir vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat,
der dir alle deine Sünde vergibet, und heilet alle deine Ge=
brechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krö=
net mit Gnade und Barmherzigkeit Ps: 103.

A B C D E F G H I K L M N O P
Q R S T U V W X Y Z.

Klein Radmeritz den 26 Augusti Anno 1789

Johann Gottlob Müller.

Mein Kind, willt du Gottes Diener seyn, so schicke dich zur Anfechtung. Halte vest, und leide dich, und wanke nicht, wenn man dich davon locket. Halte dich an Gott, und weiche nicht, auf daß du immer stärker werdest. Alles, was dir widerfähret, das leide: und sei geduldig in allerlei Trübsal. Denn gleich wie das Gold durchs Feuer, also werden die, so Gott gefallen, durchs Feuer der Trübsal bewähret.

Kleinradmeritz den 3 September. Anno. 1789.

Johann Gottlob Müller.

Nach dir verlanget mich. Mein Gott, ich-
hoffe auf dich. Laß mich nicht zu Schanden werden,
daß sich meine Feinde nicht freuen über mich. Denn
keiner wird zu schanden aber zu der dein harret aber
zu schanden müßen sie werden die losen Verächter.
Herr, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Stei-
ge. Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich;
denn du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich-
dein Psalm. 25.

Klein Radmeritz den 4 Septembr: 1789.

Johann Gottlob Müller

Dem Aller Durchlauchtigsten, Grossmächtigsten
Fürsten und Herren, Herren, Friedrich Augusto,
Könige in Pohlen, Gross Herzogen in Litthauen, Reussen
Preussen, Masovien, Samogitien, Kyovien, Volhinien,
Podolien, Podlachien, Liefland, Smolensco, Severien und
Zschernicovien p. p. Herzoge zu Sachssen, Jülich, Cleve,
Berg, Engern und Westphalen, des heiligen Römischen
Reichs Erz Marschallen und Churfürsten, Land Grafen
in Türingen, Marggrafen zu Meissen auch Ober- und
Nieder Lausiz, Burggrafen zu Magdeburg, Gefürsteten,

Ob Tausend fallen zu deiner Seiten, und zehen Tausend zu deiner Rechten; so wird es dich doch nicht treffen. Ja, du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen, und schauen, wie es den Gottlosen vergolten wird. Denn der Herr ist deine Zuversicht der Herr ist deine Zuflucht. Es wird dir kein Übels begegnen, und keine Plage wird zu deiner Hütten sich nahen.

a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u v w x y z. tz.

Johann Gottlob Müller.

Daß von Vorzeigern
auf zwey Exemplaria von meinen die
Oster=Messe. 1733. mit Gott herauszugeben-
den andern und dritten Theile der Calligraphie
Ein Thaler sage 1 Thlr: an mich Endes unterschrie-
benen baar praenumeriret worden, bescheiniget.
Geschehen.

Klein Naumeritz den 14 Septembr: 1789.

Johann Gottlob Müller.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIWERSYTET JAGIELLOŃSKI W KRAKOWIE
BIBLIOTEKA JAGIELLOŃSKA

Ephraim . Samuel Ritter

[illegible]

[illegible] in Ober[illegible]

SLUB Wir führen Wissen.
UNIWERSYTET JAGIELLOŃSKI W KRAKOWIE
BIBLIOTEKA JAGIELLOŃSKA

Anna S.

Anfang und Ende, nimm

mein Hertz in deine Hände, wie ein Töpfer

seinen Thon, Meister laß dein Werck

nicht liegen hilf mir [illegible] bethen wachen

ringen, bis ich steh vor deinem Throne.

Ephraim Samuel Ritter.

Bei dir ist

Freude die Fülle und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich O! wie wird es so wohlthun, an deine Wunden von unsern jetzigen Arbeits- Stunden, sanfft auszu-ruhen. Da will ich Dir wenn alles wird wohl gelingen. Lob. und Danck singen. Eja; wären wir doch alle schon, da wo unser Lamm uns weidet, und

U Z L F Z
F B D M
L T D F H

22

Christus

hat uns erlöset von den

Fluch des Gesetzes da er war ein Fluch

fuer uns, denn es stehet geschrieben verflucht

ist jedermann der am Holz hänget. Du wirst

Abraham. Adam Benjamin Bethel

Ephraim Samuel Ritter

Die den Herrn

fürchten hoffen auf den
Herrn, denn Er ist ihre Hülffe und
Schild. Der Herr denket an uns und
segnet uns, Er segnet die so den Herren fürchten
beyde, Kleine und Große. Du segnest ja so gern
Gesegneter des Herren, wir begehrens so kom
herein. wir sind ja dein, und laß uns auch.

Einen andern

Grund kann niemand

legen ausser dem der geleget ist welcher
ist JESUS Christus. Der Grund da
ich mich gründe, ist Christus und sein Blut.
Ephraim Samuel Ritter 1800

Gehet hin von

mir ihr Verfluchten

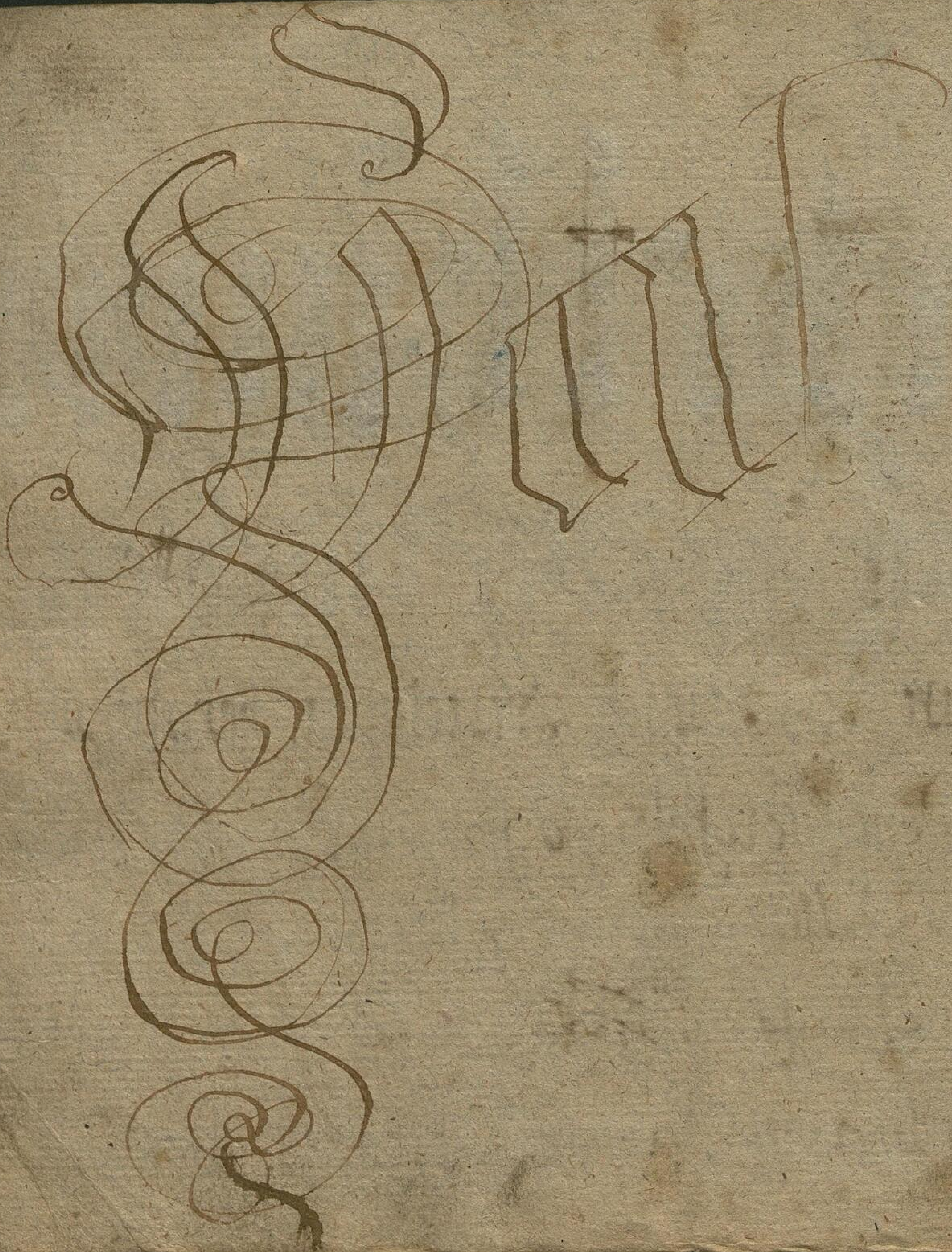
in das Ewige Feuer, das bereitet ist

dem Teufel und seinen Engeln und

die Gottlosen werden in die Ewige Pein aber

die Gerechten, [illegible] in das ewige Leben.

Ephraim Samuel Ritter: 1800



SLUB
Wir führen Wissen.
UNIWERSYTET JAGIELLOŃSKI W KRAKOWIE
BIBLIOTEKA JAGIELLOŃSKA

Habe deine

Lust an dem Herrn der
wird dir geben was dein Hertz wünschet.
Befiehl dem Herrn deine Wege und
hoffte auf Ihn Er wird es wohl machen. Denn
wer nur seine Zuversicht auf Ihn setzt dem
Ephraim Samuel Ritter. 1800.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIWERSYTET JAGIELLOŃSKI W KRAKOWIE
BIBLIOTEKA JAGIELLOŃSKA

Jesus soll in allen Dingen sein

in Leibes und Seelen Noth, wenn mich
auch die Welt will bringen auf die
Bahn die hin zum Tod, ja zum größten Verderben,
Da wo alle müssen sterben, ewiglich in Höllen Peine

Ephraim Samuel Ritter: 1800:

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIWERSYTET JAGIELLOŃSKI W KRAKOWIE
BIBLIOTEKA JAGIELLOŃSKA

Keinen hat

Gott verlaßender ihn

verlassen der ihn vertraut allzeit und
ob ihn gleich viel hassen geschicht
Gott will die Seinen schützen zuletzt
erheben hoch und geben was ihn nützt,
Ephraim Samuel Hutter 1800

Leget die

Lügen ab und redet die Wahrheit
ein jeglicher mit seinen Nächsten
sintemahl wir unter einander Glieder sind.
Denn der da Lügen redet, der ist von Teufel
denn dieser ist ein Geist der Lügner und Betrüger

Ephraim Samuel Ritter 1800.

Meinst

du, daß sich jemand
so heimlich verbergen könne
daß ich ihn nicht sehe? spricht
der Herr. Bin ich's nicht der Himmel
Ephraim

Ephraim
Gottlieb
Retler

Ephraim Gottlieb
Retl

Nach dir

O Herr verlanget

mich mein Gott ich hoffe auf dich
laß mich nicht zu schanden werden.
daß sich meine Feinde nicht freuen über
mich denn keiner wird zu schanden der dein harret
Ephraim Samuel Ritter. 1800

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIWERSYTET JAGIELLOŃSKI W KRAKOWIE
BIBLIOTEKA JAGIELLOŃSKA

Preißt Gott

an euren Leibe und

an euren Geist: Könt ich dich

so preissen wie du es auf tausent

Weisen um mich verdienst so ständ

mein Lobsang kein Ende Preiß und

Ephraim Samuel Ritter: 1800

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIWERSYTET JAGIELLOŃSKI W KRAKOWIE
BIBLIOTEKA JAGIELLOŃSKA

Öffne

mir die Augen das

ich sehe die Wunder an deinem Gesetz:
Denn unser Verstant ist verfinstert
~~und sind entfremdet von dem leben das g...~~

Regiere

Mich stets mit

deinem Geiste der mein getreu

Beistand sey, und mir erwünscht

Hülfe leiste und stehe mir in Gnaden

Ephraim Samuel Ritter. 1800

B.J

Herliczist

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIWERSYTET JAGIELLOŃSKI W KRAKOWIE
BIBLIOTEKA JAGIELLOŃSKA

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIWERSYTET JAGIELLOŃSKI W KRAKOWIE
BIBLIOTEKA JAGIELLOŃSKA

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIWERSYTET JAGIELLOŃSKI W KRAKOWIE
BIBLIOTEKA JAGIELLOŃSKA

KAISER FRIEDRICH-MUSEUM
für Kunst und Altertum
GÖRLITZ
Kult/16/35

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIWERSYTET JAGIELLOŃSKI W KRAKOWIE
BIBLIOTEKA JAGIELLOŃSKA

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIWERSYTET JAGIELLOŃSKI W KRAKOWIE
BIBLIOTEKA JAGIELLOŃSKA